

Sonderdruck aus

Rez. Verith

INDOGERMANISCHE FORSCHUNGEN

ZEITSCHRIFT FÜR INDOGERMANISTIK
UND ALLGEMEINE SPRACHWISSENSCHAFT

Begründet von Karl Brugmann und Wilhelm Streitberg

Herausgegeben von
WOLFGANG P. SCHMID

97. BAND 1992



WALTER DE GRUYTER · BERLIN · NEW YORK

Veith Werner H. Der Kleine Deutsche Sprachatlas als Arbeitsmittel (Studien zum Kleinen Deutschen Sprachatlas, Band 1). In Verbindung mit dem Forschungsinstitut für deutsche Sprache „Deutscher Sprachatlas“ herausgegeben von Wolfgang Putschke, Werner H. Veith. Tübingen, Max Niemeyer Verlag 1982. XII, 130 S. 4°. DM 34,-.

Der hier vorgelegte erste Band der neu begründeten Reihe „Studien zum Kleinen Deutschen Sprachatlas“ soll „das dialektologische und kartographische Herstellungsverfahren des Atlases ... erläutern, ihn als Arbeitsmittel für synchrone und historische Dialektforschungen ... erschließen sowie Aspekte einer ersten Auswertung und Ergänzung darlegen“ (Vorwort der Herausgeber, S. V). Der zugrundeliegende „Kleine Deutsche Sprachatlas“, dessen erster Band 1984 erschien, basiert auf den von Georg Wenker gesammelten Daten (Original-Antwortbögen aus 49363 Orten). Aus dem umfangreichen Material wurden 174 Morphe ausgewählt (S. 5 ff.).

Das Buch enthält neben einem Vorwort der Herausgeber (S. V) und einer Vorbemerkung des Verfassers (S. IX) drei ungleich große Abschnitte. In einem ersten werden die Datengrundlagen des Kleinen Deutschen Sprachatlas (S. 1–12) erläutert. Den Hauptteil bildet der Abschnitt über die strukturelle und sprachhistorische Zuordnung der Daten des Kleinen Deutschen Sprachatlas (S. 13–102). Darin werden Erläuterungen zu den Tabellen (S. 13–39) gegeben, es schließen sich an: ein Abschnitt über Diskordanzen zwischen dem neuhochdeutschen Bezugssystem und den Protosystemen (S. 40–54), eine kurze Synopse der Phonemstrukturen und deren Entwicklung (S. 55–66) und die alphabetische Sortierung der Paradigmen des Kleinen Deutschen Sprachatlas nach Systemen und Strukturen (Neuhochdeutsch, Mittelhochdeutsch, Althochdeutsch, Mittelniederdeutsch, Altniederdeutsch, Westgermanisch (S. 67–102). Der dritte Teil enthält statistische Auswertungen der Daten, Häufigkeitstabellen und einige Ergebnisse (S. 103–121). Den Schluß des Bandes bilden die Anmerkungen (S. 122–125) und die Literatur (S. 126–130).

„Das vorliegende Heft befaßt sich ... mit den Möglichkeiten der strukturalen, sprachhistorischen und statistischen Zuordnung und Bewertung der dem Atlas zugrundeliegenden Sprachdaten“ (Vorwort der Herausgeber, S. V). Seine Funktion ist nur in Verbindung mit dem „Kleinen Deutschen Sprachatlas“ (der seit 1984 erscheint) selbst zu sehen. Dessen Edition ist eine der großen Aufgaben der historisch orientierten deutschen Germanistik und wird vom Verf. mit Recht wie folgt begründet: „Berücksichtigt man, wie rasch die Interessenschwerpunkte der modegebundenen Forschung wechseln, so darf demgegenüber die beständige, nicht in gleichem Maße der Mode unterworfenen Grundlagenforschung einen ebenso berechtigten Anspruch auf Gehör anmelden“ (S. 9).

An dem Wert der Veröffentlichung kann gar nicht gezweifelt werden, jedoch hinterläßt die Lektüre einige unschöne Eindrücke, die den Verdacht aufkommen lassen, daß nicht mit letzter Sorgfalt gearbeitet worden ist. Ungemein störend ist das Auslassen des Punktes bei den Abkürzungen; in Fällen wie KDSA liest man darüber hinweg, anders sieht es bei and, hd, kns, nd aus. Zwei Bei-

spiele: „Fälle, in denen ... nhd, mhd und mnd Umlautschreibung vorliegt, and und and aber nicht“ (S.41), „dies gilt and analog“ (S.41). Es macht Mühe, das Gemeinte schnell zu verstehen, und es fragt sich, ob durch diese Form der Abkürzung wirklich so viel Raum gewonnen worden ist. Der Schreiber der Vorlage kam selbst gelegentlich von diesem Prinzip ab: „germ./and/mnd“ (S.52). Druckfehler wie „Nortfriesisch“ (S.55), „topologische Fragen“ (S.104) und „hochdeutsch *b* und Niederdeutsch *v*“ (S.52) und eine bei offenbar nachträglich vorgenommenen Korrekturen z.T. mangelhafte Drucktechnik kommen hinzu. Auch die Bevorzugung von Fremdwörtern und Fachtermini („Protosystem“, „protosystemar“, „grapheologisch“) fällt auf. Dem Autor offenbar nicht anzulasten ist die Tatsache, daß das Friesische so gut wie unberücksichtigt bleibt. Es liegt wohl an dem Material, daß diese westgermanische Sprache nur „in etlichen Erhebungsorten im Raume Schleswig-Holstein in Erscheinung tritt“ (S.55).

Ein immer wieder diskutiertes Problem ist die Rekonstruktion älterer Sprachstufen. Die Verfasser haben sich für den Terminus „Protosystem“ entschieden. So heißt es dann: die Daten können „den normierten Protosystemen des Mittel- und Althochdeutschen sowie des Mittel- und Altniederdeutschen (Altsächsischen) zugeordnet werden“ (S.13), oder an anderer Stelle (mit zu verbessernder Syntax): „Das Protosystem, welches den gemeinsamen Nenner bildet für die hoch- und niederdeutschen Dialekte, ist das Westgermanische“ (S.55). Wenige Zeilen weiter findet sich aber der Satz: „Wegen der nicht zu übersehenden dialektalen Gruppenbildung auch innerhalb des Westgermanischen müßte in einigen Fällen u. U. bis auf das Urgermanische zurückgegriffen werden“ (S.55). Es muß gefragt werden, ob der Systembegriff nicht überstrapaziert wird und den dialektalen Gegebenheiten mehr Bedeutung einzuräumen ist.

Diese Bemerkungen mindern den Wert der Publikation zwar nicht entscheidend, aber bei dem wichtigen Vorhaben, die von Georg Wenker gesammelten Materialien der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wünscht man sich auch bei einem Begleitheft möglichst wenig Mängel.

Steinbreite 9,
OT. Sieboldshausen,
D-3405 Rosdorf 3

Jürgen Udolph

Kjär Uwe. „Der Schrank seufzt.“ Metaphern im Bereich des Verbs und ihre Übersetzung (Göteborger Germanistische Forschungen, 30). Göteborg, Acta Universitatis Gothoburgensis 1988. 171 S. Gr.-8°. SEK 95,-.

Die Doktorarbeit von Uwe Kjär („Der Schrank seufzt.“ Metaphern im Bereich des Verbs und ihre Übersetzung. Göteborg 1988.) versteht sich als Arbeit innerhalb der kontrastiven Linguistik, die den Übersetzungsvergleich als Methode wählt, um ein Beschreibungsmodell für okkasionelle Verbalmetaphern